



*Geliebt sei überall
das
heiligste Herz Jesu*

**Rundbrief
an die Freunde von Vater Stifter
Abbé Viktor Braun**

Nr. 18, Wien, im Juni 2006

Allen Freunden des Dieners Gottes Peter Viktor Braun, allen, die ihn als Vater, Lehrer und Vorbild verehren, allen, die seinen Seligsprechungsprozess unterstützen wollen, seien die „Rundbriefe“ gewidmet.

Abbé Peter Viktor Braun – Schüler des Herzens Jesu

Seit seiner Jugend lebte P. Braun seinen priesterlichen Dienst als glühender Schüler im Hinhören auf seinen Meister, Christus, und war ständig bemüht um ein echtes Leben nach dem Evangelium. Er fasst gern **das Ziel des christlichen Lebens auf folgende Art zusammen:**

„Eifer für die Ehre Gottes und Hingabe an den Nächsten.“

Aber sein ganzes Wesen wandelt sich auf Grund einer tiefen geistlichen Erfahrung.

Einfach aus Treue zur Mission, die ihm aufgetragen war und um den Bedürfnissen seiner deutschen Gemeinde besser entsprechen zu können, beschließt er **1864 am Katholikentag in Würzburg** teilzunehmen. Aber **dort erwartete ihn der Herr**. Er ist zutiefst betroffen von einem Vortrag über die Verehrung des heiligsten Herzens Jesu. Ein paar Jahre später drückt er selbst es so aus:

*„Zu meiner Schande muss ich gestehen,
dass ich so viele Jahre meines Priestertums verbracht habe
ehe ich diese schöne und tröstliche Verehrung verstanden habe.“*

Diese Entdeckung erfüllte ihn mit Freude und Mut. **Von da an nimmt er bei allen Anlässen Zuflucht zum Herzen Jesu**, er fordert alle auf, desgleichen zu tun und verspricht, diese Verehrung mit all seinen Kräften zu verbreiten.

Durch seine Pilgerfahrt nach Paray-le-Monial im Jahr 1873 wird dieser Entschluss noch verstärkt und er hinterlegt dort auch das Buch mit den ersten Konstitutionen seiner ganz neuen Kongregation. Deshalb interessiert er **sich ganz ernsthaft für die Botschaft an die hl. Margareta Maria Alacoque**. Oft zitiert er sie in seinen Briefen, er stellt das Noviziat unter ihren besonderen Schutz und lädt die Schwestern zur bedingungslosen Hingabe ihres Lebens ein:



*„Unser Herr vertraut jeder von euch
diese schöne Sendung an
sowie seiner seligen Dienerin Margareta Maria,
eurer Patronin und eurem Vorbild:
mein göttliches Herz ist so sehr
von der Liebe zu den Menschen erfüllt,
dass es die Flammen seiner glühenden Liebe
nicht für sich behalten kann,
es muss sie durch dich verströmen
und sich den Menschen zeigen
um sie mit den kostbaren Schätzen zu beschenken,
die alle Gnaden enthalten, die sie brauchen...“*

Als P. Braun seine ersten Mitarbeiterinnen versammelte, geschah das bloß um auf eine Notwendigkeit der Zeit zu reagieren, aber als sich das Werk dann zu einer Schwesternkongregation entwickelte, bestimmt er dafür **den Geist**, der wesentlich

„auf das Gebet und das innere Leben gegründet ist“.

Seine Worte sind:

„Nur für den Herrn leben, ihm folgen in allen Dingen.“

Aus seiner eigenen Erfahrung kann er sagen:

*„In der Einsamkeit, in der Stille und Sammlung enthüllt Gott
die verborgensten Geheimnisse seines göttlichen Herzens.
Wir brauchen den Geist der Innerlichkeit,
die Vereinigung mit Jesus,
mit ihm teilen, mit ihm arbeiten, mit ihm leiden...
Alles in ihm und durch ihn!“*

Bei den Schwestern wird er sehr energisch darauf bestehen:

*„Baut eine innige Beziehung zu unserem Herrn auf,
gebt ihm alles, was ihr habt, alles was ihr seid!“*

und noch mehr:



„Ehre! Liebe! Dank! Sühne! ...

*Wenn ihr das vergesst, habt ihr keine Existenzberechtigung mehr...
andere werden eure Werke verrichten.“*

Er kennt nur eine Verhaltensregel:

„Alles zur größeren Ehre des Herzens Jesu.“

Seine Überzeugung ist:

*„Man kann das Herz Jesu
nicht würdig verherrlichen,
wenn man sich nicht bemüht,
seine Gesinnung zu erfahren
um sich ihm anzupassen.“*



Die goldene Regel ist dabei,

„Jesus Christus in seinem Herzen und durch sein Leben loben.“

Jünger Jesu sein heißt sich in die Schule seines gütigen und demütigen Herzens zu begeben und den Weg einzuschlagen, den er vorgibt; für P. Braun heißt das

*„ohne Unterlass in der Gegenwart des Herzens Jesu leben,
bis hinein in die Tätigkeiten, die am meisten ablenken,
die Arbeiten, die am meisten zerstreuen,
die notwendigen Verbindungen mit der Welt...“*

Er empfiehlt den Schwestern, keine besonderen Akte der Buße und der Abtötung auf sich zu nehmen, sondern Maß zu halten:

**„Ihr sollt euch damit begnügen,
euren Verpflichtungen nachzukommen,
alles dem Herzen Jesu als Sühne anzubieten,
eure Gedanken, eure Worte, eure Handlungen,
eure Schmerzen, die Müdigkeit und die Widerwärtigkeiten...
Unser Herr wird damit zufrieden sein, besonders
wenn ihr das mit Liebe und Großherzigkeit aufopfert...
in der Reinheit des Herzens und im Geist der Hingabe.“**

Das hindert ihn aber nicht daran, den Rat zu geben:

*„Jede soll aber, wie Gott will, die vollkommenste Absage
an sich selbst und eine dauernde Abtötung in allem suchen.“*

Die Betrachtung des Herzens Jesu als „Glutofen der reinen Liebe“ lässt ihn entdecken, dass die Nachfolge Christi „Einfachheit des Geistes und des Herzens, vor allem aber Liebe und Demut“ voraussetzt.

Alle Gelegenheiten sind ihm recht, um daran zu erinnern.

**„Um Werkzeug der göttlichen Barmherzigkeit zu sein,
müssen wir frei sein von unserem Selbst
und zu wenige von uns sind wirklich demütig.
Wann werden wir endlich um Demut bitten
mit dem ernsthaften Verlangen sie zu erhalten?“**

Für ihn gibt es nur eine wirkliche Sorge:

**„Liebe zu Gott und dem Nächsten in der größten Demut...
Der Schlüssel des Hauses ist im Herzen,
der springende Punkt ist die Liebe, der Durst nach Hingabe.“**

In seinem Verlangen, dass die Schwestern immer im Gebet und im Dienst vereint seien, ermahnt er sie:

*„Zählt auf das Herz Jesu und legt Wert auf eure Arbeit!
Wer Tugend sagt, sagt Mut...“*

NEUES AUS DEM SELIGSPRECHUNGSPROZESS

Frau Mag. Jacqueline Priour übersetzte die deutsch verfassten Texte der Causa Victor Braun ins Französische. Sie wurde **am 14. Februar 2006 im Ordinariat** vereidigt. Zwei Exemplare der Übersetzung wurden **am 25. Februar 2006** per Post nach Rom dem Postulator P. Roger Laberge geschickt, der sie der zuständigen Behörde übermittelte. Laut dem Postulator müsste bald das Gültigkeitsdekret der diözesanen Untersuchung ausgestellt werden.

Wir vertrauen auf die Fürsprache des Dieners Gottes, Abbé Viktor Braun und beten um baldiges Voranschreiten des Seligsprechungsprozesses!

DER DIENER GOTTES HAT GEHOLFEN

Peter Viktor Braun, danke, dass du immer geholfen hast. Gott möge dir ewige Ruhe schenken. Danke! *E.B.*

Danke für die Genesung meiner Mutter! *Elfi*

Bildnachweis: Klosterarchiv (Mutterhaus in Wien)

S.1 Viktor Braun; S.2 hl. Margareta Maria Alacoque; S.3 Herz Jesu

Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Kongregation der Dienerinnen des heiligsten Herzens Jesu, Keinergasse 37, 1030 Wien, Österreich. – Für den Inhalt verantw.: Sr.M.Klara Hahnová, Vizepostulatorin, Keinergasse 37, 1030 Wien, Österreich. – Herstellung: alwa&deil, Druckerei GmbH, 1140 Wien, Sturzgasse 1A, Österreich. – Verlagsort: Wien. – Verlagspostamt: 1030 Wien, Österreich. – Mit Druckerlaubnis des Erzb. Ordinariates Wien vom 14. Oktober 1999, Zl. 1383/99, Generalvikar Mag. Franz Schuster. Bankverbindung: Kto. 200.10.10.12, lautend auf Abbé Peter Viktor Braun, bei Schelhammer & Schattera (BLZ 19190).